

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1880

30.5.1880 (No. 124)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1026773](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1026773)

Wilhelmshavener Tagblatt

Bestellungen auf das „Tagblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an. Preis pro Quartal 2 Mark excl. Postaufschlag gegen Vorausbezahlung.

Publikations-Organ der hiesigen Behörden.

und Anzeigen.



Expedition und Buchdruckerei:

Roonstraße Nr. 82, 1. Etage.

Anzeigen nehmen alle auswärtigen Annoncen-Bureau entgegen und wird die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum für Hiesige mit 10 Pfennig, für Auswärtige mit 15 Pfennig berechnet.

Schwaeser:
5² V. 5² N.

N^o 124.

Sonntag, den 30. Mai.

1880.

Abonnements-Einladung.

Für den Monat Juni eröffnen wir ein Abonnement und nehmen Bestellungen die Expedition, sämtliche Reichspostämter und unsere Zeitungsträger entgegen.

Abonnementspreis, frei ins Haus geliefert, 75 Pf., bei den Reichspostämtern incl. Postprovision 90 Pf. und für Selbstabholende 70 Pf.

Die Expedition.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Mai. Se. Majestät der Kaiser und Königin besuchte gestern Abend die Vorstellung im Opernhaus und begrüßte demnächst Se. königl. Hoheit den Großherzog von Sachsen im hiesigen Schlosse.

Heute Vormittag nahm der Kronprinz die Konkurrenzprüfung für die Standbilder der brandenburgisch-preussischen Regenten im Akademiegebäude in Augenschein, begleitete alsdann Se. königl. Hoheit den Großherzog von Sachsen vom königlichen Palais aus nach der Fischerei-Ausstellung und kehrte um 10³/₄ Uhr nach dem Neuen Palais zurück.

Se. königl. Hoheit der Prinz Albrecht wird zur Beivohnung der beiden Frühjahrsparaden bei Berlin und Potsdam morgen früh aus Kamenz in Schlesien hier eintreffen.

Se. königl. Hoheit der Großherzog von Sachsen ist gestern Abend aus Weimar hier eingetroffen und im königlichen Schlosse abgestiegen. Heute begrüßte derselbe die hier weilenden höchsten Herrschaften und nahm einige Sehenswürdigkeiten in Augenschein. Soweit bis jetzt bekannt, gedenkt Höchstselbe übermorgen Abend Berlin wieder zu verlassen.

Die Königin von Griechenland ist in der vergangenen Nacht im strengsten Inkognito als Herzogin von Mitra, begleitet von 6 Kindern, aus München hier eingetroffen und hat im Hotel Kaiserhof Wohnung

genommen. Im Gefolge Höchstselben befinden sich der Hofmarschall und Admiral Sachinis, der Gouverneur Lüders, die Ehren Damen v. Kolokotroni und Gräfin v. d. Gröben. — Von hier beabsichtigt die Königin nach Petersburg zu reisen.

Der Kapitain zur See v. Blanc, Chef des Stabes der Admiralität, hat sich in dienstlichen Angelegenheiten nach Wilhelmshaven und Kiel begeben.

Die Verwaltung des „Reichs- und Staats-Anzeigers“ hat in dem Etatsjahr 1879/80 einen Netto-Ueberschuß von 77,224.66 Mk. erzeuht. Von diesem Betrage erhält bestimmungsgemäß die Deutsche Reichskasse ein Drittel mit 25,741.55 Mk., während zwei Drittel, also 51,483.11 Mk., der preussischen Staatskasse zufließen.

Am Mittwoch fand vor der kaiserl. Disciplinarkammer in Potsdam eine Verhandlung statt. Dieselbe bezog sich auf die Veröffentlichung des von dem Reichskanzler an den Finanzminister gerichteten Schreibens „die Freihafenstellung Altonas“ betreffend, welches bekanntlich vom Abg. Dr. Birschow im Reichstage verlesen worden war. Die Verhandlung währte von 1 bis 6 Uhr; die Oeffentlichkeit wurde ausgeschlossen und das Geheimniß so streng bewahrt, daß jeder Zeuge sofort nach seiner Vernehmung abtreten mußte. Weder über das Resultat noch über den Namen des Angeeschuldigten ist das Geringste in die Oeffentlichkeit gedrungen.

Ausland.

Vest, 28. Mai. Graf Victor Zichy Ferraris ist heute an der im Duell mit dem Grafen Karolyi erhaltenen Wunde nach qualvollen Leiden gestorben.

Rom, 27. Mai. Das officielle und vollständige Wahlergebniß lautet: Von 508 Stimmen gehören der Rechten 164, der Linken 344. So genau wie möglich eingetheilt, sind unter den letzteren 126 oppositionell, 218 ministeriell, sodas Rechte und Dissidenten zu

sammen über 290 Stimmen veruzen und jeden Augenblick, wenn sie zusammenhalten, dem Ministerium eine Niederlage bereiten können.

Paris, 28. Mai. Der König von Griechenland ist gestern Abend hier eingetroffen und auf dem Bahnhofe von dem griechischen Gesandten Fürsten Ipsilanti empfangen worden.

London, 27. Mai. Der Rath der königlichen Marineschule zu New Cross hat Anstalten getroffen, um den Söhnen der auf dem Uebungsschiff Atalanta untergegangenen Seeleute nach den Umständen eine freie oder wohlfeilere Erziehung zu verschaffen.

Der Unterstaatssekretär Dilke erklärte auf eine Anfrage, der englische Gesandte zu Madrid habe wiederholt gegen die Ansprüche Spaniens auf Nord-Borneo Einspruch erhoben; ob an englische Unterthanen behufs Gründung einer Colonie auf Borneo ein Privilegium verliehen werden solle, werde von der Regierung noch erwogen. Auf eine bezügliche Anfrage von James antwortete der Unterstaatssekretär, es solle Rußland durch einen chinesischen Botschafter die Aufhebung des Kuldschavetrages vorgeschlagen werden; ob aber Rußland diesen Vorschlag annehme, wisse er nicht.

Konstantinopel, 27. Mai. Von hier wird unterm 25. d. gemeldet: Die Ruhestörungen unter den Stämmen im Paschalik Bassorah dauern fort. Vier Bataillone türkischer Truppen, die nach Jsha gesandt wurden, sind von den Arabern umzingelt worden und die telegraphische Verbindung zwischen Bassorah und Samawa ist unterbrochen.

Kopenhagen, 27. Mai. Die dänische Flotte soll nach Angabe des Marineministers im Landsting bestehen aus: 8 Panzerbatterien, 4 großen ungepanzerten Schiffen, 10 Corvetten und Schonern, 12 Kanonenbooten mit schwerem Geschütz und 30 Torpedoboote, im Ganzen aus 64 Fahrzeugen, die nach zehn

Zwischen Wiege und Altar.

Roman von Theodor Küster.

(Fortsetzung.)

Nachdem der Prinz den Inspektor mit einigen freundlichen Worten bewillkommt und seiner Freude Ausdruck gegeben, mit dem elben endlich einmal zusammengetroffen zu sein, fuhr er fort:

Unsere Interessen, bester Herr Inspektor, sind solidarisch: ich gebe Ihnen mein Wort darauf: das Kind, welches Sie suchen, ist — ich zweifle nicht mehr daran — meine Braut und will nicht eher meine Frau werden, bis sie weiß, wer ihre Eltern sind. Doch von Geschäften später! — Jetzt lesen Sie dieses hier (er reichte ihm den Brief des Ministers), dann, so Gott will, fahren wir morgen zusammen nach B.

Durchlaucht, ich bin bereits durch den hiesigen Polizeidirektor, bei dem ich eben noch war, von Ihrem Hiersein und dessen Zweck unterrichtet und hätte mich auch ohne Ihre Benachrichtigung bei Ihnen melden lassen. Ich wünsche von ganzem Herzen, daß Sie das Räthsel lösen, bei dem mein Verstand in Brüche gekommen ist.

Nun, so hören Sie denn! begann der Prinz. Meine Tante, die Baronin von Hochberg in M., hielt sich vor nicht ganz achtzehn Jahren unsern dieser Gegend auf einem ihr durch Erbschaft zugefallenen Gute auf; sie war Wittve geworden und verbrachte die ersten Jahre nach dem Tode ihres Mannes dort in ländlich-stiller Zurückgezogenheit. Von der Königin, der sie noch heute Freundin und Vertraute ist, wiederholt dringend um Rückkehr an den Hof gebeten, entschloß sie sich endlich, nach M. zurückzukehren. Bis zur nächsten Eisenbahnstation fuhr sie in eigener Equipage.

Der Prinz theilte sodann dem Inspektor die dem Leser bekannte wunderbare Auffindung des Kindes mit, das, von seiner Tante, der Baronin von Hochberg, später als Tochter adoptirt, jetzt seine Braut geworden sei.

Mit größter Spannung hatte der Inspektor den Worten des Prinzen gelauscht, er gab nun seinerseits als Ergänzung einen detaillirten Bericht über den Raub Valentines, die Unterschlebung des andern Kindes von Seite Kodes, die Auffindung der vermeintlichen Tochter des Grafen, und die schließliche Entdeckung, daß Emilie nicht die Tochter des Grafen sei, die dieser jedoch in hochherziger Weise dazu durch Adoption gemacht habe. Der Inspektor schloß seine Erzählung mit den Worten: Nun, Sw. Durchlaucht, ich denke, wir können uns jetzt gegenseitig gratuliren, denn wir haben Beide gefunden — zweifellos gefunden — Sie den Vater — ich das Kind!

Prinz Leopold drückte dem Inspektor die Hand. Welches Glück, rief er, daß ich Sie getroffen; — und das überaus Merkwürdige bei der ganzen Sache ist, daß Valentine, meine Braut, sich in diesem Augenblicke mit ihrer Mutter, meiner Tante, auf dem Stammschlosse ihres Vaters, in Behrungen, befindet. Nun, mein bester Inspektor, ich überlasse es Ihnen, den Grafen Biela von unserem Fund in Kenntniß zu setzen; ich selbst werde heute Abend noch an meine Tante nach Behrungen telegraphiren.

Durchlaucht, sagte Marschall, auch ich werde mir erlauben, auf diesem Wege den Herrn Grafen Biela in B. von diesem glücklichen Ereigniß sofort zu benachrichtigen.

Gewiß, lieber Marschall, thun Sie das unverzüglich! entgegnete Prinz Leopold. Morgen reisen

wir dann zusammen nach B., da die Zeit schon für heute zu vorgerückt ist.

Trotzdem saßen der Prinz und Marschall, nachdem noch die Depeschen aufgegeben waren, im heitersten Gespräch beisammen, und mehrmals mußte der Wirth frische silberbelimte Flaschen herbeitragen, waren doch Beide in bester Laune, da sie Beide ihr Ziel erreicht hatten.

XXX.

Im Köchen Botschafts-Palais zu B. herrschte an einem Mai-Abende reges Leben. Diener liefen hin und her mit gepackten Koffern, die sie nach dem Hausflur brachten, eine außergewöhnliche Zahl von Telegrammen war im Laufe des Tages von dem Botschafter empfangen worden und abgehandelt worden; unten im Flur stand die Equipage der Herrschaft wartend und Beamte der Kanzlei liefen in den Korridoren auf und ab. Was hatte diese außergewöhnliche Regsamkeit zu bedeuten?

Als nämlich am Morgen der Botschafter Graf Alfred Biela mit der Gräfin Helene gerade beim Frühstück behaglich plaudernd saß, war plötzlich vom Inspektor Marschall die überraschende telegraphische Kunde eingetroffen, daß endlich des Grafen Tochter gefunden sei und auf dessen Stammschlosse Behrungen als Valentine von Hochberg, Adoptivtochter der Baronin von Hochberg, weile. Kaum hatte sich Graf Alfred und Gräfin Helene von dieser unerwarteten Freude erholt, als auch noch als Bestätigung die Telegramme von Valentine und der alten Gräfin Biela aus Behrungen anlangten.

Das war der Grund der Aufregung, welche das gesammte Biela'sche Hauspersonal in Bewegung setzte.

(Fortsetzung folgt.)

Jahren vollständig vorhanden sein sollen. Die zu Neubauten nöthige Summe ist für den genannten Zeitraum auf 1,700,000 Kronen jährlich festgesetzt; demnach werden die jährlichen Ausgaben für die Flotte 6 1/2 Millionen Kronen betragen, außer den für Instandhaltung und Erstattung nöthigen Summen.

Marine.

Wilhelmshaven, 29. Mai. S. W. Kanonenboot „Otter“ ist am 27. d. M. von Kiel nach hier in See gegangen. „Otter“ wird nach Eintreffen hier selbst dem Artillerieschiff „Renown“ als 2. Tender zugewiesen werden.

— S. M. Corvette „Bismarck“, 12 Geschütze, Kommandant Capitain zur See Deinhard, ist am 26. d. M. in Valparaiso eingetroffen.

Kiel, 28. Mai. Das Übungsgeschwader, Geschwaderchef Capitain zur See v. Wiede, ging heute Nachmittag in See. — Das Kanonenboot „Otter“, Kommandant Lieutenant zur See Hüpeden, ging heute durch den Eider Canal nach Wilhelmshaven.

Kiel, 26. Mai. Der Brustwehrmonitor „Sachsen“ hat sich wieder behufs Vornahme einer Veränderung mit seinen Zwillingsschrauben, die seine letzten Probefahrten als notwendig erwiesen haben, ins Trockendock begeben müssen. Die „Schraubenconstruction“ ist bekanntlich noch ein sehr dunkler Punkt auf dem Gebiete der Kriegsschiffbautechnik und es lassen sich die besten Constructionsverhältnisse einer Schraube nur aus praktischer Erfahrung, d. h. den Probefahrten des Schiffes, ableiten; sie hängen zu sehr von den geringsten baulichen Eigentümlichkeiten des Schiffes ab, als daß sie schon von vornherein für jedes Schiff erkannt werden könnten. Aus der großen Wichtigkeit, die in der Funktion der Schraube liegt, läßt es sich auch erklären, daß man eine so weit gehende Aufmerksamkeit ihrem Mechanismus zuwendet, um wenigstens eine einigermaßen complete Theorie der Schiffsschraubenconstruction zu begründen; das ist der Zweck all der zahlreichen und kostspieligen Versuche, die in den hervorragenden Marinen in dieser Richtung jetzt unternommen werden. Die „Sachsen“ hat die neue Construction der Zwillingsschrauben, die zudem an Panzerschiffen in unserer Marine bisher noch nie zur Anwendung gekommen ist. Augenblicklich sollen ihre Schrauben die Stelle wechseln; d. h. die Schraube der Steuerbordseite soll auf Backbordseite und die der Backbordseite auf Steuerbordseite kommen. Die Construction in ihrer Allgemeinheit hat sich aber an dem Fahrzeuge schon sehr gut bewährt. Die Zwillingsschraube hat vor der einfachen Schraube den Vorzug, daß sie einem Schiffe von dem geringen Tiefgange der „Sachsen“, dem eine Schraube entschieden nur eine geringe Geschwindigkeit ertheilen könnte, eine höhere zu geben im Stande ist, und daß sie ferner dem Schiffe eine größere Manövrierfähigkeit ertheilen kann, zumal die „Sachsen“ als Küstenverteidiger doch entschieden auf ein enges Fahrwasser, und daher auf kurze Drehungen zu rechnen hat; die Zwillingsschraube ist für „Sachsen“ insofern auch noch von größerem Werthe als die einfache Schraube, als das Schiff bekanntlich keine Demastung führt, somit lediglich auf den Dampf als den Motor ihrer Bewegung angewiesen ist, und für den Fall einer Beschädigung der einen Schraube ihr immer noch die Möglichkeit der Bewegung durch die zweite Schraube bleibt. Der Nachtheil bleibt aber immer bei der „Zwillingsschraube“, daß ihr Wirkungsgrad geringer ist als derjenige einer Schraube, deren Kreisflächeninhalt gleich der Summe des Kreisflächeninhalts der Zwillingsschrauben ist, daß zwei getrennte Maschinen für dieselben notwendig sind und zwei lange aus dem Hintertheile des Schiffes heraustretende Röhren zur Umhüllung der Welle bis zum Stützbock der Schraube am Hintersteven erforderlich sind, welche wegen ihrer Lage Beschädigungen sehr ausgefetzt sind und durch die bedeutende Lecke im Schiffe entstehen können.

Kokales.

Wilhelmshaven, 29. Mai. Die auf gestern Abend 8 Uhr anberaumte Generalversammlung der Mitglieder der Krankenkasse der vereinigten Gewerke war von ca. 25 Mitgliedern besucht. Der Hauptgegenstand der Tagesordnung, Vorstandswahl, fand dadurch seine Erledigung, daß sämtliche Vorstandsmitglieder fast einstimmig wiedergewählt wurden. Nach Erledigung der übrigen Punkte der Tagesordnung wurde die Versammlung geschlossen.

— **Wilhelmshaven, 29. Mai.** Zwingt Jemand einen Anderen, welcher eine Straftat begangen, zu einer Geldleistung an die Ortsarmenkasse zum Zweck der Sühne der Straftat mit der Drohung, daß, wenn dieser diese Geldbuße nicht freiwillig leiste, er die Sache zur Anzeige bringen werde, so ist er, nach einem Erkenntnis des Reichsgerichts,

II. Straffensatz, vom 19. März d. J., wegen Erpressung aus § 253 d. Str. G. B. zu bestrafen.

— **Belfort, 29. Mai.** Das anhaltend trockene Wetter hat einen so großen Wassermangel hervorgerufen, daß Besitzer aus der Umgegend von Belfort ihren Wasserbedarf aus der Wasserleitung daselbst in Fässern entnehmen. Dadurch wird allerdings eine große Menge Wasser mehr verbraucht, als ursprünglich berechnet worden, aber es wird dafür auch dankbar anerkannt, daß durch diese so wohlthätige Anlage die schon bitter bei anhaltend trockenem Wetter eingetretene Wasser-noth vermieden wird.

— In der Nacht vom 28. bis 29. wurde ein in der Schmiedestraße logirender Arbeiter überfallen und durch einen Stich in's Genick gefährlich verwundet. Näheres wird durch die sofort eingeleitete Untersuchung sich ergeben.

Aus der Provinz und Umgegend.

Leer, 27. Mai. Heute in früher Morgenstunde wurde bei dem hiesigen Dord ein fremder, anständig gekleideter Mann bemerkt, welcher sich in auffälliger Weise dort umhertrieb; später wurde daselbst ein Stück Schiefer aufgefunden mit folgender Aufschrift: „Am 25. Mai (?) habe ich mich Ertrunken hier im Dord. Karl Schütte aus Hamburg. Grüßt meine Verwandten.“ Ob hier ein Selbstmord oder eine aus irgend einem Grunde beabsichtigte Täuschung des Publikums vorliegt, ist bislang nicht ermittelt.

Oldenburg, 27. Mai. Die hiesigen „Nachrichten“ melden: Von dem anfänglich sehr glücklichen Gewinner der großen Prämie von 60,000 M. auf die oldenburgische Staatsobligation Nr. 43,218 der 40-Thaler-Loose ist die betrübende Nachricht hierher gelangt, daß ihm die fragliche Obligation mit noch anderen Loosen auf einer Reise durch den Wald geraubt worden, weshalb er bitte, dafür Sorge zu tragen zu wollen, daß das Geld (die 60,000 M.) nur an ihn ausbezahlt werde. — Wenn das Ganze nur nicht auf eine Schwindelerei hinausläuft! Der um sein Glücksloos beraubt sein wollende Schreiber will, wie er verspricht, auch eine gute Gratifikation ausgeben, wenn ihm die 60,000 M. ohne Einlieferung des Looses zugeschiedt würden. Ein edler Zug!

— Ein Cavalier hat gestern Nachmittag in der Kaserne zu Osterburg durch einen Schuß in den Leib seinem Leben ein frühzeitiges Ende gesteckt. Man fand den Unglücklichen todt im Stalle neben seinem Pferde liegen.

Jever, 27. Mai. Wie auch Frauen sparsam sein können, mag ein von einem hiesigen Kaufmann mitgetheilte Vorfall dorthin. Nach dieser Mittheilung hatte nämlich eine Hausfrau gegen Ende v. J. sich zu dem Wagnis verließen, für ihren Gatten einen Geldschrank als Weihnachtsgeschenk zu kaufen mit dem Versprechen, den Kaufpreis — 380 M. — nach und nach abtragen zu wollen. Es ist nun jener richtig gelungen, während eines Zeitraums von 5 Monaten den gedachten Kaufpreis von 380 M. von ihren Haushaltungsgeldern zu erübrigen und abzutragen. — Die Erlegung der Gelder geschah in lauter 20-Pfennig-Stücken.

Osnabrück, (Mahnung zur Vorsicht!) In Osnabrück fand am 24. d. M. das vierjährige Töchterchen des Formers Hettlich auf betrübende Art seinen Tod. G. machte mit dem Kinde einen Spaziergang. Plötzlich klagt das Kind über Schmerzen im Halse und sagt, es habe eine Bohne verschluckt. G. eilte mit dem Kinde zum Arzte. Auf dem Wege dorthin bejaht das Ibe die Frage, ob es noch Schmerzen fühle, abermals und stirbt schon nach wenigen Minuten in den Armen des Vaters. Eine von Herrn Dr. Böger vorgenommene operative Untersuchung ergab, daß die Bohne im Kehlkopfe stecken geblieben war.

Varel, 27. Mai. Der Begehrt nach Loosen zu der dem nächst hier stattfindenden Geflügel-Ausstellung soll so stark gewesen sein, daß in wenig Tagen die zum Verkauf bestimmten 2000 Loose vergriffen waren. Wie wir hören, sollen nun noch 1500 Loose angefertigt und deren Vertrieb versucht werden.

— Sicherem Vernehmen nach wird das neue Gefängnisgebäude am 1. Juli d. J. seinem Zwecke übergeben werden.

Bremervörde, 26. Mai. Ein erschütterndes Ereignis setzte vorgestern die Bewohner unserer Stadt in Trauer: Der angesehenste und allgemein beliebte Senator Julius Meyer fand durch einen Sturz durch die Bodenleiste einen plötzlichen Tod. Nach dem „S. C.“ hatte Herr Meyer eben seinen Arbeitern Anweisungen gegeben, als er den Fehltritt that. Die Stadt verliert viel an dem Verstorbenen, sein Verlust ist wohl nicht leicht zu ersetzen. Er nahm an allen Angelegenheiten, welche das öffentliche Wohl betrafen, den wärmsten Antheil und förderte solche. Auch verliert die Schützengesellschaft an ihm ihren Kommandeur. Der Verstorbene wird lange im Andenken unserer Bürger bleiben.

Bermischtes.

— In Bezug auf die in Pest stattgehabte Duell-Affaire Zichy-Ferraris-Karolyi liegen jetzt folgende weitere Mittheilungen vor: Nach „M. Dröbner“ fand das Duell auf zwanzig Schritte Distanz ohne Zwischenzeit statt. Zum ersten Male schossen beide Theile gleichzeitig, doch traf Keiner. Hierauf wurden die Pistolen gewechselt, es ist aber vollkommen unbegründet, daß beim zweiten Male mit gezogenen Pistolen geschossen wurde. Beim zweiten Male schoß Graf Karolyi zuerst und traf Zichy. Die Kugel drang auf der rechten Seite zwischen der dritten und vierten Rippe von oben ein, durchbohrte den Körper und kam unter dem linken Schulterblatt heraus, daß sie auch den Obertheil des linken Armes, wenngleich nur leicht, verletzte. Der Zweikampf konnte nicht fortgesetzt werden; Zichy war unfähig, zu schießen, und die Sekundanten erklärten das Duell beendet. Die Aerzte schritten hierauf sofort zur Stillung der Blutung; auch gelang es ihnen, einer größeren Blutung vorzubeugen. Zichy wurde in den Wagen gebracht und in seine Wohnung transportirt. Um 12 Uhr erschien Dr. Lumiger, der die Wunde für lebensgefährlich erklärte, die absolute Möglichkeit der Herstellung aber nicht ausschloß. Denn es ist nicht unmöglich, daß die Kugel unter den Rippen herumliefe und auf der anderen Seite herauskam, ohne eblere Theile zu verletzen. Für diese günstigere Annahme spricht der Umstand, daß auch in der dritten Stunde noch kein Blutauswurf erfolgte, somit auch noch keine innere Blutung eingetreten war. Der Kranke ist fortwährend bei Bewußtsein, doch kann er nicht liegen, daher er größtentheils steht, während er sich mit beiden Armen auf seine zwei Wärter stützt. Schmerz fühlt er noch nicht; doch kann er nur stöhnend athmen. Nach dem „Naplo“ war dreimaliger Kugelwechsel festgestellt, der erste auf fünfzehn, die beiden andern auf zehn Schritte Distanz. Die Duellanten feuerten auf ein gegebenes Zeichen gleichzeitig. Beim zweiten Kugelwechsel fiel Zichy, in den Unterleib getroffen. „Ellendr“ endlich berichtet, daß nur einmal, und zwar auf zehn Schritte Kugeln gewechselt wurden; die Schiffe fielen so gleichzeitig, daß die Sekundanten nur einen Knall hörten. Graf Zichy, dem nach dem Schuß die Pistole aus der Hand gefallen war, hielt sich noch einige Augenblicke aufrecht; dann stürzte er bewußtlos zu Boden.

— In München ist bekanntlich vor wenigen Wochen der Scharfrichter irrsinnig geworden und mußte einer Heilanstalt übergeben werden. In Baiern muß nun wohl das grauenhafte Amt eines Henkers etwas sehr Verlockendes haben, denn für die erledigte Richterstelle haben sich nicht weniger als 240 Bewerber gefant. Unter diesen Scharfrichterandidaten figurirt ein Münchener Wirth, ein Damenschneider und ein Friseur. Letzterer scheint sich gewiß wegen der bei den Delinquenten vor der Hinrichtung vorzunehmenden Henkerisirur für diesen angenehmen Posten als besonders „befähigt“ zu erachten.

— New York. Die Einwanderung hat in diesem Monate allein über den Hafen von New York unsere Bevölkerung um mehr als 46,000 Köpfe vermehrt. In die offiziellen Listen nur die Zwischendeckspassagiere aufzuführen und in anderen Hafen ebenfalls ganz bedeutende Mengen landeten, so wird die Einwanderung sehr niedrig auf 50,000 Köpfe geschätzt werden können. Das Ziel der großen Massen ist der weite Westen, wo eben so viel Millionen bequem untergebracht werden könnten, wie jetzt Tausende ankommen. Dieser unerhörte große Zufluß von Landbauern kann nur die wohlthätigsten Folgen auf unsere Entwicklung haben und namentlich das deutsche Element im Lande empfängt eine Verstärkung, die zu den freudigsten Hoffnungen für die Erhaltung echt deutscher amerikanischer Geistes berechtigt. Der Anfang wird der großen Mehrzahl der Neuankommenen gewiß schwer werden, aber wir rathen ihnen, sich nicht abschrecken zu lassen, die Erfolge werden die großen Anstrengungen reichlich belohnen und bald werden sie ihr Adoptiv-Vaterland lieb gewinnen, wie die alte Heimath, von der sie sich durch Noth gezwungen, so schwer getrennt. (Newy. St. Ztg.)

— An dem Himmel des ehelichen Glückes des erst kurze Zeit verheirateten Fr. Poiffet erheben sich bereits kleine Gewitterwolken. Das „Geraer Amts- und Verordnungsblatt“ enthält eine Bekanntmachung, wonach alle von dem Frhrn. Harry v. Reichenfels (vormaligen Prinzen Heinrich XX., Reuß-Köstritz) welcher rechtskräftig für einen Verschwander erklärt worden und außerdem in Concurs verfallen ist) abgesehene vormundschaftliche Genehmigungen abgeschlossenen Rechtsgeschäfte jeder rechtlichen Gültigkeit entbehren. Worumund ist der Justizrath Jahn in Gera. Frhr. Harry v. Reichenfels ist bekanntlich Gatte der Circularin v. Poiffet, und es ist wohl anzunehmen, daß derlei fatale Publicationen, wie die oben erwähnte, das Glück der jungen Ehe ein wenig beeinträchtigen dürften.

— Die neueste Tollheit von Paris ist, das Haar in Streifen weiß, roth, schwarz, gelb zu färben und gestreifte Frisuren zu tragen. Hoffentlich äßt keine deutsche Frau und kein deutsches Mädchen diese Tollheit nach.

— Prägung von Ein- und Zweimarkstücken. Obschon neuerdings eine vermehrte Ausprägung

gung von Ein- und Zweimarkstücken durch Bundesrathsbeschlus in die Wege geleitet worden, vernimmt man, daß an solchen Stücken doch noch Mangel ist, welcher sich namentlich der General-Militairkasse, welche zehntägig große Summen zu zahlen hat und dabei Ausgleichungsmünzen fortwährend braucht, recht jüchbar macht. Die noch vorhandenen Thalerstücke, namentlich da nur die in den letzten 50 Jahren (bis 1871) geprägten den Kassen gegenüber unlauffähig sind, reichen in keiner Weise aus, sind aber nicht mehr recht beliebt, denn sie gelangen beispielsweise in großen Mengen zu den Contraktanten zurück. Daher ist es nicht unwahrscheinlich, daß bald Anträge auf vermehrte Prägung von Markstücken an den Bundesrath gelangen, nachdem die Vermehrung von Fünzigpfennigstücke sich auch als nothwendig ergeben. Dagegen hat andererseits der Bundesrath von der ihm vor bald 4 1/2 Jahren erteilten Ermächtigung, die Thalerstücke der Scheidemünze gleichzustellen, noch keinen Gebrauch gemacht. Bis dies geschehen ist, gelten sie immer noch als vollgültiges Rosengeld gleich den Reichsgoldmünzen.

(Tschung Hau), vormalig chinesischer Gesandter in Petersburg, in Peking vor Monaten zum Tode verurtheilt, weil er im Friedensvertrage mit Rußland Concessionen gemacht hat, welche der Kaiser des Reichs der Mitte verweigert, ist noch immer nicht hingerichtet. In China hat man nämlich keine Eile mit der Hinrichtung. Der Monat December erscheint dort wahrscheinlich aus abergläubischen Rücksichten die passende Zeit, das Köpfen Verurtheilter vorzunehmen, und bis dahin werden also die Hinrichtungen aufgeschoben. Die Todesurtheile sind übrigens sehr häufig in China. Gegen Ende des Jahres geht eine Liste sämtlicher Verurtheilter nach Peking, der Minister freicht die Namen derer, welche er begnadigen will, durch und der Kaiser übt auch noch das Recht der

Gnade. Wenn der December da ist, werden sämtliche Verurtheilte auf den Richtplatz geführt, der Gouverneur hält eine passende Anrede, er erbricht das versiegelte Schreiben des Justizministers, welches die Bestätigung der Todesurtheile und die Begnadigungen verkündet. Hier erfahren die Gefangenen zuerst die Gewißheit ihres Schicksals. Diejenigen, deren Todesurtheil bestätigt ist, werden dann sofort geköpft.

Ein Gymnasiast in Düsseldorf wollte sich mit Scheidewasser Warzen von der Hand äßen. Durch die Aetzung schwellte die Hand furchtbar an und der Bedauernswerthe starb nach unsäglichem Leiden in Folge von Blutvergiftung.

Von zur Disposition stehenden Officieren wohnen zur Zeit in Wiesbaden 3 Generale der Infanterie, 24 General-Lieutenants, 23 General-Majors, 27 Oberste, 18 Oberst-Lieutenants, 25 Majors, 3 Hauptleute und 1 Premier-Lieutenant.

In der Gemarkung von Viebrich sind nach einer annähernden Schätzung durch die Winterfröste 1300 Stück Obstbäume zu Grunde gegangen, und wird der daraus erwachsene Schaden auf ungefähr 45,000 Mk. berechnet.

Über eine aufregende Scene wird aus Braunschweig berichtet. Dort rannte eine wild gewordene Kuh in einen Baderladen und dann zur Treppe hinauf. In der ersten Etage gerieten durch das wüthende Thier mehrere noch in den Betten liegende Kinder in so ernsthafte Gefahr, daß sie von der Straßenseite mittelst einer Leiter durch die Fenster gerettet werden mußten. Das Thier wurde dann von mehreren Schlachtereigenen gefesselt und wieder die Treppe hinabgeschafft.

Auf entsetzliche Weise machte ein im Steinbruche nahe bei dem Gute Grünwald bei Gräflich rath beschäftigter Arbeiter seinem Leben dadurch ein

Ende, daß er eine Dynamitpatrone in den Mund nahm und durch Anzünden der Zündschnur zum Explodiren brachte. Durch die Explosion wurde dem Manne der Kopf auseinandergesprengt, und die einzelnen Theile des Kopfes, sowie der einen Schulter weggeschleudert.

Die Glücksgöttin hat diesmal bei Spendung des „Großen Looses“ der sächsischen Lotterie eine sonderbare Laune gezeigt. Wie der „Vors. Courier“ hört, ist der Hauptgewinn von einer halben Million Mark insofern bei dem Collecteur verblieben, als das glückliche Loos von den Mitgliedern der dem Einnehmer gehörigen Fabrik gespielt wurde. Dagegen ist ein Theil des 2. Hauptgewinnes von 300,000 Mk. einem Berliner Kellner zugefallen.

Submissions-Reporter.

Submissions-Resultate

am 29. Mai cr., über Lieferung von Mörkelmaschinen, ca. 4000 kg Schmiedeeisen und ca. 3000 kg Gußeisen bei der Kaiserl. Hafenbau-Kommission hieselbst, nach den im Termin verlesenen Offerten.

- | | |
|---|------------|
| 1. Breef & Hübler, Mannheim | 6031.— Mk. |
| 2. M. Eulenburg & Moehr, Mühlheim a. Rhein | 4810.— " |
| 3. W. Springer, Barel | 4676.— " |
| 4. Eisenwerk in Barel | 4318.50 " |
| 5. Rud. Leber, Duedlinburg | 4195.80 " |
| 6. W. Joh. Schumacher, Köln | 4070.05 " |
| 7. Kalkt. Maschinenbau-Actien-Ges. Kalk a. Rhein | 4070.— " |
| 8. Lüneburger Eisenwerk | 4033.— " |
| 9. Herm. Prollius, Gblich | 3427.50 " |
| 10. Maschinenfabrik und Eisengießerei Schlottwitz per 100 kg durchschnittlich | 47.50 " |

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Oeffentliche gemeinschaftliche Sitzung beider städtischen Collegien.

Da die auf heute angesetzt gewesene Sitzung wegen Behinderung mehrerer Herren nicht stattfinden konnte, wird eine neue Sitzung auf

Montag, den 31. d. Mts., Nachm. 5 Uhr,

im Magistrats-Sitzungs-Saale anberaumt.

- Tagesordnung:
1. Kirchhofs-Angelegenheit.
 2. Bestimmung der Breite der Hinterstraße.
 3. Freiwillige Feuerwehr.
 4. Verschiedenes.

Wilhelmshaven, 28. Mai 1880.
Der Magistrat.
Schwanhäuser.

Schulsache.

Das Schulgeld pro Quartal April bis Juni ist für die Kinder der Mittel- und Volksschule, sowie für die Schüler der höheren Knabenschule (für diese nach dem für die Volksschule giltigen Satze) während der Hebung der Staatssteuern im Juni an den Rendanten der Schulkasse, Herrn Domainen-Inspector Meinardus, zu zahlen. Etwasige Reclamationen sind bei dem unterzeichneten Schulvorstande vorzubringen.

Der Schulvorstand.

Schulsache.

Die Schulumlagen für das Rechnungsjahr 1880/81 sind in vierteljährlichen Terminen (Juni, September, December 1880 und März 1881) während der Hebung der Staatssteuern an den Rendanten der Schulkasse, Herrn Domainen-Inspector Meinardus zu zahlen.

Der Schulvorstand.

Privat-Anzeigen.

Zu vermieten eine Oberwohnung.
Behrens, Seban.

Auktion.

Im Auftrage des Herrn Lindenau zu Kopperhöfen wird der Unterzeichnete in dessen Wohnung am

Montag, den 31. d. Mts., Nachm. 2 Uhr,

folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung bezw. auf Zahlungsfrist verkaufen, als:

- 1 Restaurationstube, 30 Fuß lang und 16 Fuß breit, mit mehreren Fenstern darin und mit Segeltuch-Bedachung, 2 Dbd. Korb- und verschiedene andere Stühle, 1 Tresen mit Schenkfort, mehrere Tische, Bänke und Hängelampen, 2 Küchenschränke, 2 Koffer, 1 Schlafbank, 1 Kleiderschrank, 1 Commode, 1 großen Regelspieltisch mit Zubehör, 1 vierrädrigen Handwagen, 1 Kinderwagen, 2 Dbd. Biergläser und Untersätze, sowie verschiedenes Blechgeschirr und andere Haushaltungsgegenstände.

Käufer werden hierzu geladen.
Wilhelmshaven, 26. Mai 1880.
Bleichschmidt,
Gerichtsvollzieher.

Empfehle meinen Gönnern bestens das Neueste in deutschen und englischen

Buckskins,

sowie preiswerthe Rips- u. Alpaca-Jaquets.

A. H. Funk,
Schneiderstr., Oldenburgerstr. 2.

Gravir-Anstalt

und mechanische Werkstatt, Maschinenbau & Reparatur für Nähmaschinen.
Hugo Sünderhauf,
Bismarckstr. 22 am Park.

Gesucht werden 2 Schuhmachergefellen von Th. W. Lübben.

Schützenfest zu Wilhelmshaven am 4., 5., 6. Juli cr.

Der Aufbau des Schützenzeltes, sowie die damit verbundenen Nebenarbeiten, welche in den Bedingungen näher angegeben sind, sollen im Wege der Submission am

Dienstag, den 1. Juni cr., Abends 8 Uhr,

in der zu dieser Zeit stattfindenden Monats-Versammlung im Vereinslokal an ein Mitglied vergeben werden.

Mitglieder, welche geneigt sind, Offerten abzugeben, werden ersucht, dieselben mit der Aufschrift versehen:

„Aufbau des Schützenzeltes“ bis zur genannten Zeit an den unterzeichneten Vorstand einzureichen.

Bedingungen sind in der Restauration des Herrn Hinarius einzusehen.

Der Vorstand des Wilhelmshavener Schützen-Vereins.

Eine Näherin wird gesucht von Ebers, Zimmerstr., a/Bahnhof.

Prüfet Alles und behaltet das Beste.

Empfehle vorzüglich zum Familiengebrauch und für Gesellschaften geeignet:
74er Moselwein à Fl. 75 Pf.
do. à 1/2 Fl. 40 Pf.
76er Elsäßerwein à Fl. 60 Pf. unter Garantie der Reinheit.
Bis Lagerbier à Champagner-Flasche 20 Pf.
Bis März bier à Champagner-Flasche 25 Pf.

C. J. Arnold,
Wilhelmshaven und Belfort.

Empfehle mein Holzlager.

bestehend in Niegelholz, Bohlen, Brettern, Latten, Thür- und Fußbekleidungen, Leisten etc. zu den billigsten Preisen.

J. Kotte, Elßaß, Bahnhofstraße.

Unser Lager von Brettern, Bohlen, Latten und Niegelhölzern

bringen in empfehlende Erinnerung. Ihnen S. Wesenberg, Belfort.

Empfehle mein großes Lager

Sommer-Garderoben

als:

Ganze Anzüge in Dress, Segeltuch u. Turntuch, Jaquets in Rips, Cachemire, Lüste, Dress u. Turntuch von 2,50 Mk. an, sowie Hosen von 2 Mk. an in allen Größen und Farben.

Neuheppens M. Philipson. Bismarckstr. Nr. 13.

Sarg-Magazin
von
C. C. Wehmann,
Koonstraße Nr. 110.

Per comptant

werden von einem auswärtigen Kaufmann größere Waaren-Posten jeglicher Art unter Discretion zu kaufen gesucht. Offerten unter G. A. 34 nimmt die Exped. d. Bl. entgegen.

Bringe zur Nachricht, daß ich meine Wohnung von Koonstraße Nr. 77 nach Nr. 5 (Bischhoff u. Meyenbörge) verlegte.
Wackerfuß.

Arbeitschule für Kinder u. junge Mädchen
Mittwoch und Samstag von 2-7 Uhr.
Honorar monatlich 50 Pf.
Kuwada Goose, Didenburgerstr. 4.

Bescheidene Anfrage.

Ist es gestattet, daß Pferde durch den Wilhelmplatz geführt werden dürfen?
G. Zoon.

Lauf Urtheil des Königl. Landgerichts zu Aurich vom 17. v. Mts. ist auf Antrag meiner Frau unsere Ehe geschieden und hat dieselbe mich heute Morgen verlassen.
Wilhelmshaven, 29. Mai 1880.
G. J. Arnold.

Da ich das Schneidern gründlich gelernt habe, bitte ich meine geehrten Gönner um recht vielen Zuspruch in und außer dem Hause.
G. Kemmers,
Neuheppens, Neuestr. 10a, 1 Tr.

Gesucht

ein **Badediener**, der auch Gartenarbeit versteht.
Frielingsdorf's Badeanstalt.

Gesucht

ein ordentliches, nicht ganz unerfahrenes Mädchen im Alter von 16-17 Jahren auf gleich oder später.
Königstraße 56.

Gesucht

zum 15. Juni ein Küchenmädchen, welches auch melken kann.
H. A. Knoop, Wittwe.

Gesucht

ein Mädchen mit guten Zeugnissen zum 1. Juli, auch später.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht

eine Wohnung von 3-4 möblirten Zimmern zum 1. oder 15. Juni.
Adressen unter A. Z. 100 an die Exped. d. Bl.

Ein junges Mädchen, welches das Plätten und zugleich auch das Glanzplätten gründlich gelernt hat, bittet um Beschäftigung; auch ist sie nicht abgeneigt die Wäsche vollständig zu übernehmen in und außer dem Hause.

Zu erfragen bei der Vermietherin **Frau Jansen,**
Neuheppens, Altestraße 20.

Mehrere Mädchen von auswärtig mit guten Zeugnissen suchen Stellung auf sofort oder später durch **Frau Buchwald,**
Börnsenstraße 10, Elsf.

Zu vermieten.

In meinem zu Belfort an bester Lage belegenen neuen Hause habe eine sehr schöne Wohnung mit Laden auf sofort zu vermieten. Auf Wunsch kann eine Bäckerei oder Werkstätte sofort gebaut werden.

Wilhelmshaven. **B. Wilken,**
Augustenstraße 4.

Zu vermieten.

eine freundlich möblirte Wohnung in der Koonstraße an 1 oder 2 Herren. Näheres in der Exped. d. Bl.

Schützenfest zu Wilhelmshaven

am 4., 5. und 6. Juli cr.

Verpachtung.

Die 4 Tanzbodenplätze auf dem Schützenplatze sollen in der am **Dienstag, den 1. Juni cr., Abends 8 Uhr,** stattfindenden Monats-Versammlung im Vereinslokal (**Sempel's Hotel**) öffentlich nur an Mitglieder meistbietend verpachtet werden. Mitglieder, welche geneigt sind, Gebote abzugeben, werden ersucht, präcis in der Versammlung zu erscheinen.
Der Vorstand.

Für Damen

empfehle eine neue Sendung sehr geschmackvoller

Sommermäntel

in den schönsten Facons zu wirklich billigen Preisen, sowie

Sonnenschirme

von 25 Sgr. an bis zu den feinsten seidenen.

Neuheppens M. Philipson. Bismarckstr. Nr. 13.

Sonntag, den 30. Mai:

PARK. Grosses Concert, PARK.

ausgeführt von der ganzen Capelle der 2. Matrosen Division unter Leitung ihres Capellmeisters Herrn C. Latann.

Anfang 4 Uhr.

Anfang 4 Uhr.

Entree à Person 50 Pf. Familien zu 3 Personen 1 Mark.

Es ladet ein hochgeehrtes Publikum ganz

E. Schramm.

Ubben's Garten (Kasernenstr.)

Am Dienstag, den 1. Juni cr.:

Sextett-Concert,

ausgeführt von Mitgliedern der Capelle der 2. Matrosen-Division.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Entree 20 Pfg.

Geschäfts-Eröffnung.

Am heutigen Tage eröffnete im Hause des Herrn Wohl, **Altestr. 11** (Neuheppens) einen **Salon zum Haarschneiden, Frisiren und Rasiren.** Indem ich prompte und reelle Bedienung zusichere, empfehle ich mich einem geehrten Publikum zum Ausziehen von Zähnen, Beschneiden und Entfernen der Gähneraunen und eingewachsenen Nägel, sowie zu allen chirurgischen Hülfsleistungen. Alle künstlichen **Haararbeiten** werden billig und dauerhaft in modernen Facons angefertigt von **Georg Schnell,**
Friseur und geprüfter Hilfsdiener.

Waffen- und Nähmaschinen-Geschäft.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich eine Filiale in Jever unter Führung meines Sohnes. Durch solide und preiswürdige Arbeit werde ich die geehrten Kunden zufriedenstellen. Waffen und Nähmaschinen werden prompt, billig und gut reparirt, sowie neu geliefert unter Garantie. Sämmtliche Jagd-Utensilien, Munition, Nähmaschinen-Utensilien, Nadeln, Del etc. stets auf Lager. Gummi-Artikel für Kranke und Fisch Apparate stehen zu Diensten.

Oldenburg, Mai 1880.

H. Köppens, Büchsenmacher.

In Vertretung:

E. Köppens,
Büchsenmacher und Mechaniker,
Jever, Wasserportstraße.

Zu vermieten

ein großes, fein möblirtes Zimmer.
Westhoff, Elsf.,
Marktstraße 7, 1 Tr.

Zu vermieten

ein freundliche Oberwohnung auf sofort oder später.
Bismarckstr. 20, am Park.

Zu vermieten

auf den 1. August eine Oberwohnung, bestehend aus 5 Räumen. Auf Wunsch kann die Wohnung auch sogleich bezogen werden.
H. A. Knoop, Wittwe.

Zu vermieten

eine kleine Stube an einen jungen Mann.
Hinterstr. 8, 2 Tr., Mittelbau.

Zu verkaufen

junge Hunde (kleine Race).
Krummehr. 6, Neuheppens.

Zu verkaufen.

Eine fast neue Doppelflinte, System **Sefaucheur,** verkauft billig
Pilling, Friedrichstr. 4.

Gefunden

ein Klavier-Stimmklüffel. Gegen Erstattung der Insertionskosten abzuholen in der Exped. d. Bl.

Stadt Kiel.

Im Theaterjaale jeden Abend 7 Uhr:

Theatralische Vorstellung & Concert

mit fortwährend neuem reichhaltigem Programm.
Ergebenst **H. Faber.**

Belfort.

Wwe. Winter's Restauration
empfiehlt stets warme u. kalte Speisen, gute Getränke bei soliden Preisen.

Ansich von

feinem Boockbier.

Ed. Oetcken's

Conditorei,

Königstr. 49,

empfiehlt von heute ab täglich

Gefrorenes

in verschiedenen Sorten, sowie Obst- Kuchen und Sabue-Sachen.

Meine auf dem Schützenplatze neu angelegte

Regelbahn

halte zur fleißigen Benutzung bestens empfohlen.

Belfort.

Hochachtungsvoll

G. S. Dieck.

Schar!

Sonntag, den 30. Mai:

Tanz-

musik,

wozu freundlichst einladet

J. C. Logemann.

Folkers'

Conditorei und Caffé.

Vanille-Eis.

heute:

Großes Eisessen.

Maschinenfabrik,

Metall- und Eisengießerei

A. Heinen in Varel

H. Cohn,

Bismarckstr. 22, am Park,

hält sich zur Reparatur an Sonn- und Regenschirmen, sowie zum Schleifen aller Art Schneid-Instrumente bestens empfohlen.

Sarg-Magazin

B. Janssen

Neuheppens. Neuestr.

Dankagung.

Allen den Herren, die unserm lieben kleinen **Ernst** die letzte Ehre erwiesen, sowie besonders Herrn Pastor **Langheld** für die trostreichen Worte am Grabe, unsern tiefgefühltesten Dank.

J. Schäfer und Frau.

Därfriesenstr. 11.